

DAS REISEBUCH ALPEN

Die schönsten Ziele
entdecken
Highlights, Naturwunder
und Traumtouren



DAS REISEBUCH ALPEN

Die schönsten Ziele
entdecken
Highlights, Naturwunder
und Traumtouren

Eugen E. Hüsler

 BRUCKMANN

INHALTSVERZEICHNIS

Übersichtskarte

Die Alpen - Eroberung einer »nutzlosen« Landschaft

DEUTSCHLAND

- 1 **Allgäu** - Alpine Bilderbuchlandschaft
- 2 **Eibsee** - Malerisch, im Wortsinn
- 3 **DIE DEUTSCHE ALPENSTRASSE**
Auf und Ab am Alpennordrand
- 4 **Zugspitze** - Deutschlands höchster Gipfel
- 5 **Höllentalklamm** - Wilde Wasser
- 6 **Reintalanger** - Ein magischer Ort
- 7 **Murnauer Moos** - Eiszeitliches Erbe
- 8 **Walchensee** - Das größte inneralpine Gewässer
Bayerns
- 9 **DER MAXIMILIANSWEG - Auf der Königsroute von
Lindau nach Berchtesgaden**
- 10 **Isar** - Der Karwendelbach
- 11 **Nationalpark Berchtesgaden** - Ein See, eine Wand

ÖSTERREICH

- 12 **Lech** - Ein ungezügelter Tiroler

- 13 Wildspitze** – Höchster Gipfel Nordtirols
- 14 Stuibenfall** – Ein Öztaler Naturerlebnis
- 15 Grawa-Wasserfall** – Von Gletschern gespeist

KARWENDELPARK

Das größte Naturschutzgebiet Tirols

- 16 Kleiner und Großer Ahornboden** – Bergahorn vor großer Felskulisse
- 17 Wilder Kaiser** – Das Kletterparadies
- 18 Krimmler Wasserfälle** – Sensationell
- 19 Nationalpark Hohe Tauern** – Der Gletscherpark
- 20 Großglockner** – Österreichs Höchster

21 DIE GLOCKNERSTRASSE

Die berühmteste Alpenstraße Österreichs

- 22 Rauris** – Das Tal, über dem die Geier kreisen
- 23 Lienzer Dolomiten** – Dolomit in Osttirol
- 24 Hochkönig** – Ein wahrhaft »royaler« Gipfel
- 25 Eisriesenwelt** – Alpiner Untergrund
- 26 Hoher Dachstein** – Fast ein Dreitausender
- 27 Grundl- und Toplitzsee** – Am Fuß des Toten Gebirges
- 28 Almtal** – Idylle unterm Toten Gebirge

DER NATIONALPARK KALKALPEN

Wald und Fels zwischen Steyr und Enns

29 Nationalpark Gesäuse - Im »Xeis«

SCHWEIZ

30 Gorges du Durnand - Ein Naturschauspiel

31 Derborence - Idyll unter den Teufelshörnern

32 Pfynwald - Naturparadies an der Rhone

33 Val d'Hérens - Ohne Matterhorn und Bettenburgen

34 Bietschhorn - Der größte Walliser

WALLISER WASSERWEGE

Ein kostbares Erbe der Alten

35 Mischabel - Was für ein Bergstock

36 Matterhorn - Der Idealberg

37 Monte Rosa - Das »Dach« der Schweiz

38 Großer Aletschgletscher - Ein Meer aus Eis

39 Blüemlisalp und Oeschinensee - Berg und See

DIE SCHWEIZ - LAND DER BERGBAHNEN

An der Zahnstange auf den Berg

40 Lauterbrunnen - Das Tal der stiebenden Wasser

41 Faulhorn - Der schönste Panoramaberg des Oberlandes

42 Eiger - Mönch - Jungfrau - Das Berner Gipfeltrio

43 INNERSCHWEIZER KURVENKARUSSELL
Über die Pässe Furka, Grimsel und Susten

- 44 Aargletscher** – Wasser, Fels und Eis
- 45 Reichenbachtal** – Im Schatten der Engelhörner
- 46 Rigi** – Der berühmteste Inselberg
- 47 Vierwaldstättersee** – Hier schlägt das Herz der Schweiz
- 48 Tektonikarena Sardona** – Geologie zum Anfassen
- 49 Val Bavona** – »Ticino verticale«

ARM UND REICH – DER TICINO **Kontraste in der »Sonnenstube« der Schweiz**

- 50 Val Verzasca** – Schönstes Tessiner Tal
- 51 Monte Generoso** – Der Tessiner Rigi
- 52 Monte San Giorgio** – Ein Weltnaturerbe
- 53 Greina** – Gerettete Natur
- 54 DIE RHÄTISCHE BAHN**
UNESCO-Welterbe in Graubünden
- 55 Ruinaulta** – Modelliert aus Bergsturztrümmern
- 56 Bergell** – Eingezwängt zwischen Felsmauern
- 57 Oberengadiner Seen** – Ein Naturwunder
- 58 Val Roseg** – Lärchen und Gletschereis
- 59 Piz Palü** – Traumgipfel und Kinostar
- 60 Piz Bernina** – Einziger Ostalpen-4000er
- 61 Val da Camp** – Idylle hinterm Berninapass

BIOSFERA VAL MÜSTAIR

Mensch und Natur

62 Schweizerischer Nationalpark – Der älteste Park in der Schweiz

SLOWENIEN

63 Triglav-Nationalpark – »Hinter den sieben Bergen«

64 DIE SLOWENISCHE BERGTRANSVERSALE
Zwischen Alpen und Mittelmeer

65 Sieben-Seen-Tal – Julische Idylle

66 Jalovec – Was für ein Profil

67 Logarska dolina – Das Tal der Haine

ITALIEN OST

68 Tagliamento – der letzte Wildfluss in den Alpen?

69 Drei Zinnen – Ein Wunder aus Stein

70 Pragser Wildsee – Der schönste Bergsee Südtirols

71 Monte Pelmo – Der Koloss von Zoldo

72 Civetta – Traumberg in den östlichen Dolomiten

73 Parco Nazionale delle Dolomiti Bellunesi – Natur pur

74 ALTA VIA DELLE DOLOMITI BELLUNESI
Der unbekannte Süden der »Bleichen Berge«

75 Pala – Ein Dolomitenwunder

- 76 **Marmolada** - Das »Dach« der Dolomiten
- 77 **Langkofel** - Der Wächter überm Grödner Tal

DIE LADINER Ein Volk auf dem Rückzug

- 78 **Seiser Alm** - Zwischen Idylle und Kommerz
- 79 **Schlern** - Ein Wahrzeichen Südtirols
- 80 **Rosengarten** - Sagenwelt und Kletterdorado
- 81 **DIE GROSSE DOLOMITENSTRASSE**
Das 100-Kilometer-Kurvenkarussell quer durch die »Bleichen Berge«
- 82 **Karersee** - Bedrohte Idylle
- 83 **Bletterbachschlucht** - Der Grand Canyon Südtirols
- 84 **Martellital** - Erdbeeren auf Eis
- 85 **König Ortler** - Ein Südtiroler Monarch
- 86 **DIE STILFSER-JOCH-STRASSE**
Einfach legendär
- 87 **Tovelsee** - Der »rote See«
- 88 **Brenta** - Kletterzinnen mitten im Trentino
- 89 **Val Génova** - Das Tal der stürzenden Wasser
- 90 **Gardasee** - Mediterraner Zauber
- 91 **Val di Mello** - Granitwelt und Bauernland
- 92 **DER SENTIERO ROMA**
Bergeller Granitwelt statt Capitale d'Italia

93 Val Codera – Anfang oder Ende

94 Comer See – Der Alpenfjord

ITALIEN WEST

95 Lago Maggiore – Zwei Länder, ein See

96 Parco Nazionale Val Grande – Der Wilderness-Park

97 DIE GRANDE TRAVERSATA DELLE ALPI
Der schönste Weitwanderweg der Alpen

98 Parco Nazionale Gran Paradiso – Der Steinbockpark

99 Rocciamelone – Der höchste Wallfahrtsort der Alpen

100 Monte Viso – Was für ein Berg

MTB-PARADIES PIEMONTESER ALPEN **Unterwegs auf den alten Militärstraßen**

101 Valle Maira – Im »schwarzen Loch« Europas

102 Naturpark Marguareis – Fast am Rand der Alpen

FRANKREICH

103 Grand Canyon du Verdon – Unglaublich

104 Mont Ventoux – Der Berg der Winde

105 Vallée des Merveilles – Wunderbar

106 Lacs de Lignin – Stille Täler und Seen

107 Lac d'Allos – Rekordverdächtiges Gewässer

108 DIE ROUTE DES GRANDES ALPES Vom Genfersee zu Mittelmeer

109 Vercors - Vor den Toren Grenobles

110 Mont Aiguille - Ein (Welt-)Wunder

111 Meije - Was für ein Berg

112 Mont Blanc - Der weiße Riese

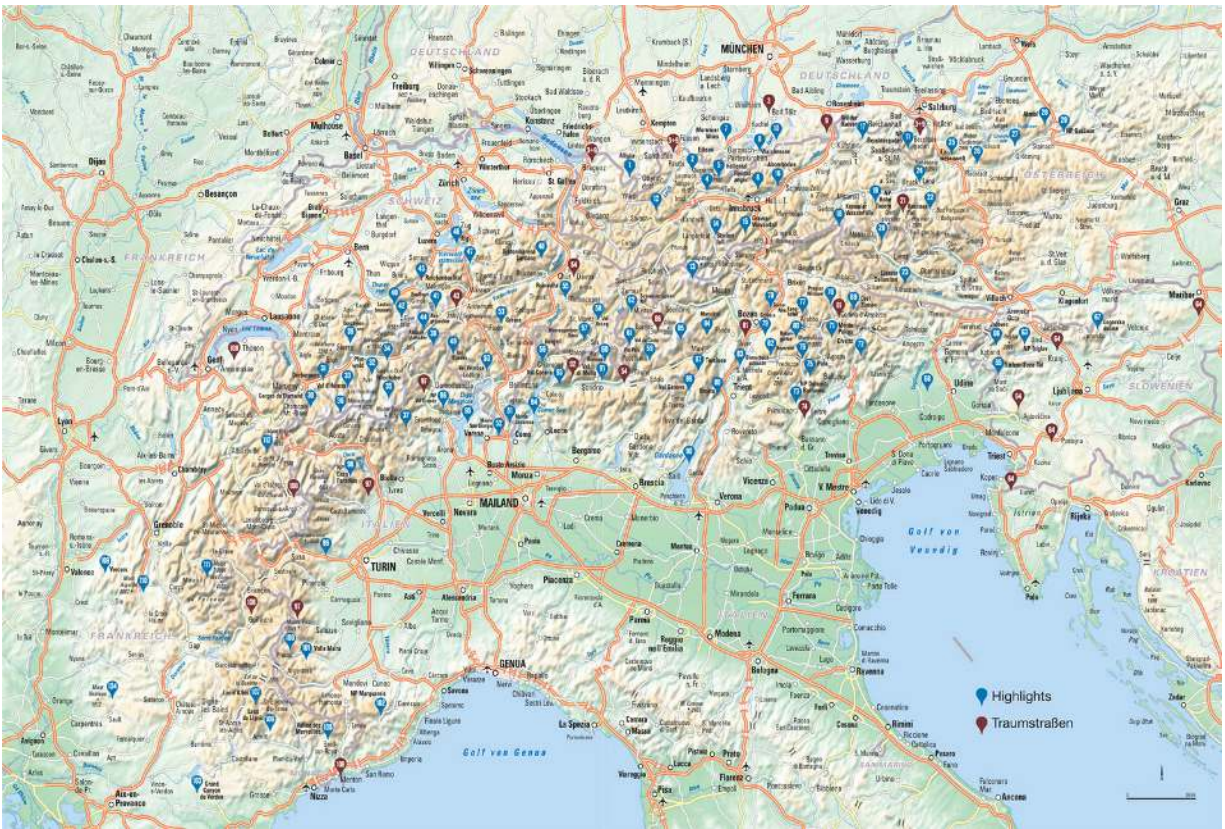
**Straßenkarten
Register
Die Autoren
Bildnachweis
Impressum**



La Chapelle de Roselend am gleichnamigen See in Savoyen. Ein Schneehuhn warnt vor Gefahr ... Unbekannte Berge: Piz de Mez und Piz di Sagron in den Belluneser Dolomiten. Blick vom Fellhorn über das Kleine Walsertal gegen den Hohen Ifen. Stengelloser Alpenenzian. Gipfelsieger haben gut jubeln - am Gipfel der Wildspitze.



Die Capanna Sciora im Bergell im Abendlicht. Blickfang auf der Fahrt über die Große Dolomitenstraße: das Lankofelmassiv. Das Murmeltier wittert Gefahr. Auf dem Bocchetteweg in der Brenta. Unterwegs am Sentiero Roma/Val di Mello. Entspringt im Tiroler Karwendel: die Isar, mündet bei Deggendorf in die Donau.



Die Alpen - Eroberung einer »nutzlosen« Landschaft

Spät entdeckte Schönheiten ...

Die Alpentäler sind seit Jahrtausenden besiedelt, selbst hohe Pässe wurden bereits in der Jungsteinzeit überschritten. Auf die Gipfel schaute niemand. Erst als Folge der Aufklärung, der Fortschritte der Wissenschaft und der von England ausgehenden industriellen Revolution erschien das größte Gebirge Europas in einem anderen, romantisch verklärten Licht. So wurden aus nutzlosen Steinhaufen echte Sehnsuchtsziele - bis heute.



Vom großen Ganzen bis ins winzige Detail finden sich bei unserem Streifzug durch die Alpen immer wieder faszinierende Highlights. Die Große Zinne von der Westlichen aus gesehen.

Ein Herbsttag wie gemalt. Tiefblau der Himmel, über den Talniederungen dicker Nebel, ein watteweißer Teppich, der sich weit hinaus ins Alpenvorland erstreckt. Darunter der Alltag, hier oben: pure Freude. Durchs Okular meines Fernglases wandern hunderte Gipfel: große, kleine, schroffe und runde, manche mit Schneekappen, andere grün bis hinauf zum Gipfelkreuz. Ganz fern im Südwesten zeigt sich der Tödi in den Glarner Alpen, 90 Grad weiter im Gegenuhrzeigersinn das Zuckerhütl, beide mit Firndach. Viel näher die Lechtaler Gipfelketten und dann – fast in Griffweite, bilde ich mir ein – die Allgäuer Kalkzacken, Nachbargipfel des Hohen Lichts (2641 m), dem ich heute meine Aufwartung mache. Nicht als einziger, drei Dutzend Leute teilen sich meinen steinigen Logenplatz. Die meisten kommen vom Heilbronner Höhenweg, haben in einer der Hütten am Allgäuer Hauptkamm übernachtet. Brotzeit wird ausgepackt, Sinnvolles und Kurioses dem Gipfelbuch anvertraut; man parliert, das Smartphone darf seine Vielseitigkeit beweisen, seinen Besitzer ablichten und ihm auch noch die Namen aller Berge rundum verraten – Bergsteiger im frühen 21. Jahrhundert, heute.



Unterwegs in der Watzmann-Ostwand.



Die Natur als Künstlerin - ein Bachbett im Val Verzasca/Tessin.



Das Gipfelhighlight in Deutschland - zumindest geografisch: die Zugspitze, hier allerdings von der Tiroler Seite aus gesehen ...

Böse Geister und wilde Kerle

Das war früher ganz anders. Man lebte drunten im Tal, die Gipfel umwehte eine Aura des Bedrohlichen, sie galten als Sitz böser Geister und ließen auch immer mal wieder etwas fallen: Steine, Lawinen. Die Watzmann-Ostwand hatte so wenig Anziehendes wie die Zugspitze, öde Felswildnis hier wie dort, und mitunter verriet schon der Name, was den Menschen da oben erwartete: Totes Gebirge, Plaine Morte, Torre del Diavolo, Hexenstein, Vallon d'Enfer. Für den ackernden Selbstversorger, der sein Feld am Fuß der Berge bestellte, waren ein paar richtig dicke Kartoffeln oder ein Jahr ohne wüste Unwetter die echten »Highlights« eines Lebens, das mehr Entbehrungen als Vergnügen bot. Jäger trieben sich allerdings schon früh in den alpinen Regionen

umher. Die Aussicht auf einen Gamsbraten oder ein paar Pfund Murmeltierfett verleiteten manchen zu mehr oder weniger riskanten Ausflügen. So waren Wilderer oft die besten Ortskenner; was kein Nachteil war, wenn es darum ging, sich den Nachstellungen der Obrigkeit zu entziehen.

Eine Erfindung der Neuzeit: der Tourist

Bis die Touristen kamen, zunächst vor allem Gentlemen aus dem Empire, die sich im Fach Eroberungen auskannten. Und genau das wollten sie: Gipfel erklimmen, möglichst die höchsten. Weil die Regel von Angebot und Nachfrage auch im größten Gebirge Europas galt und gilt, mutierten die Jäger (und Wilderer) zu Bergführern, die ihren Gästen den Weg auf die schneebedeckten Gipfel wiesen. Und damit war entschieden mehr zu verdienen als am heimischen Hof und auf der Jagd. Die Berge. Eben noch gemieden, ja gefürchtet, wurden sie zum Kapital eines aufblühenden Wirtschaftszweiges: des Tourismus. Der profitierte gleich mehrfach von den Umwälzungen, die Europa erfassten. Von einem ganz neuen Bild der Berge, vom wachsenden Wohlstand und von der Eisenbahn, die den Kontinent zusammenrücken ließ. All das machte aus einer lebensfeindlichen Wildnis ein Reiseziel, erst für wenige, dann für viele. Wo einst Händler, Soldaten und Pilger unterwegs waren, ging's mit einem Mal nicht mehr um Geld, Krieg oder Erleuchtung; die moderne Eroberung war eine friedlichere und – wie man heute sagen würde – eine nachhaltige.

Die Eroberung der Alpen

Zwei Jahrhunderte reichten aus, um den Alpen ein neues Gesicht zu verleihen, sie zum »Playground of Europe« zu machen, wie Leslie Stephen es bereits 1871 formulierte. Die Infrastruktur rund um die großen Reiseziele wurde ausgebaut, zunehmend auf die Touristen ausgerichtet; wo

früher Bauernhöfe standen, thronten mit einem Mal Hotelpaläste, man ließ sich sogar auf Berge tragen, bis das Dampfross auch die Gipfel eroberte. Ein Umbruch sondergleichen, der Gewinner und Verlierer hervorbrachte. Mausarme Täler wie das Stubai waren mit einem Mal gesuchte Destinationen, die Grundstückspreise in manchen Bergdörfern explodierten buchstäblich. Eine Aufbruchstimmung erfasste Teile der Alpen, die plötzlich zum Sehnsuchtsziel geworden waren. Als »Brandbeschleuniger« erwies sich schließlich der Massenskilauf, der zwar riesige Investitionen verlangte, aber noch größere Gewinne abwarf – wenn auch auf Kosten einer intakten Natur.

Trendwende?

So kommen sich Alpenvorland und Berge näher, im doppelten Sinn. Die Zufahrtswege werden immer komfortabler, die Anreise damit kürzer, die Alpenvereinshütte bietet den Komfort eines Drei-Sterne-Hotels, der Premium-Wanderweg ist so breit wie die Gehsteige in Düsseldorf. Und an manchen Tagen herrscht auf dem Corso Italia in Cortina d'Ampezzo ein Gewusel wie am Stachus. Das passt weder zum Wunschbild einer »heilen Bergwelt« noch zu den romantischen Vorstellungen eines Jean-Jacques Rousseau. Deshalb möchte man den »Zuhältern des ewigen Schnees« (Maurice Chappaz) und ihren Apologeten zurufen: »Es reicht! Hört auf, die Alpen in ein Disneyland der gedankenlosen Zerstreung zu verwandeln!« Mahnende Stimmen gab's schon früh. Der Schweizerische Nationalpark wurde 1914 gegründet, um »Urnatur« im Gebirge zu erhalten, die man bereits vor über 100 Jahren als bedroht betrachtete. Schützen statt zerstören, erhalten für künftige Generationen. Das ist heute noch viel wichtiger. Der Druck auf das Ökosystem nimmt mit jedem Hotelneubau, mit jedem Straßenkilometer, mit jeder

Beschneigungsanlage zu. Die Alpen dürfen nicht zum Opfer ihrer Schönheit werden, überrannt von jenen, die vorgeben sie zu lieben. Mittlerweile verzeichnet der Alpenraum 500 Millionen Übernachtungen pro Jahr! Und die sind extrem ungleich verteilt. Während große Gebiete, vor allem in den Westalpen, unter Entvölkerung leiden, wachsen Ballungsräume wie Grenoble, Innsbruck oder das Oberengadin überproportional: sterbende Regionen hier, städtisch geprägte dort. Die Alpen: Europas mystisches Herz zwischen Orient und Okzident, zwischen Nord und Süd, in weitem Bogen von der Pannonischen Tiefebene bis zur Côte d'Azur reichend, eine Welt von einmaliger Vielfalt. Oder, um es modern auszudrücken: Eine Welt voller Highlights. 100 von ihnen sind in diesem Buch versammelt, nur 100, ja, eine kleine Auswahl aus dem Füllhorn der Alpennatur. Wer auf Entdeckungsreise geht, am besten zu Fuß, wird noch viel mehr Schönheiten entdecken, manche weitab der Renommierziele. Ein solcher Platz liegt – wie passend! – in jenen Bergen, mit denen der Reigen der »Hundert« startet: im Allgäu. Sein Name: »Hohes Licht«, neudeutsch Highlight

...



Verbaute Alpen? Am Gipfel der Zugspitze befinden sich ein AV-Haus, eine Wetterstation und die Bergstationen dreier Seilbahnen.



Aussichtsplattformen sind der neueste Trend: der »Alp-Spix« am Osterfelderkopf über Garmisch-Partenkirchen.



**Kleine Berge, große Berge - und trotzdem sind beide Highlights:
unterwegs in der Grigna über dem Comer See**



und die Nordabstürze der Aiguille du Midi, dahinter der Gipfeldom des Mont Blanc.



Walliser Wanderfreuden. Auf der Suone Augstborderi hoch über dem Mattertal.



Das schönste Belvédère vor dem Mont-Blanc-Massiv: der Lac Blanc.



Der Tag kommt, der Mond geht über dem Zugspitzmassiv unter. Zauber der Berge.

DEUTSCHLAND

Bayerns Berge am Nordrand der Alpen



Watzmann - Walchensee - Zugspitze: drei Bilderbuchmotive aus den bayerischen Alpen. Der Watzmann in den Berchtesgadener Alpen überragt den Spiegel des Königssees um zwei Kilometer



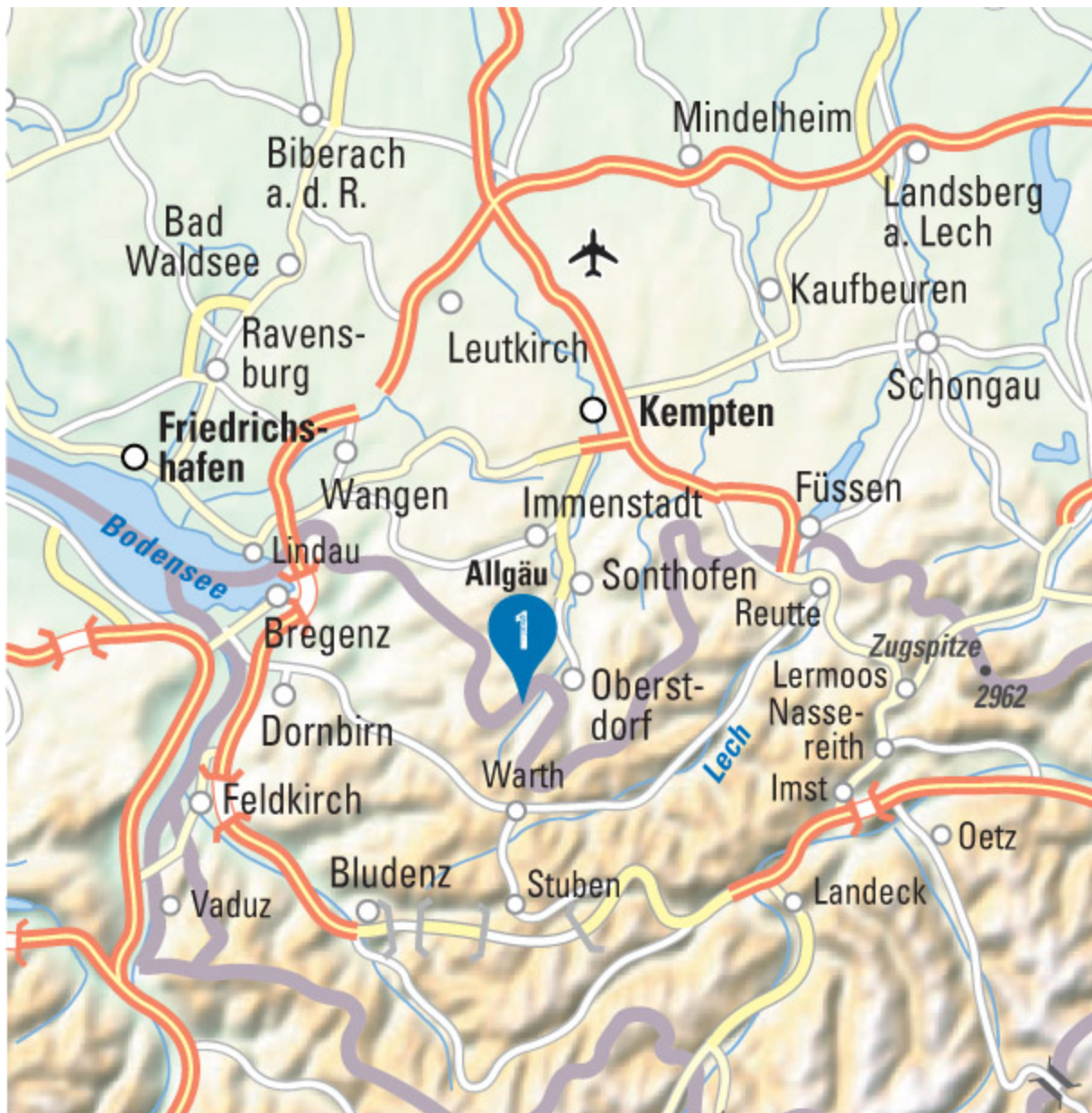
Der Walchensee ist das größte inneralpine Gewässer Bayerns.



Die Zugspitze (2962 m) ist der höchste Gipfel Deutschlands.

1 ALPINE BILDERBUCHLANDSCHAFT - ALLGÄU

Alles Käse oder was? Natürlich nicht!



Der Käse, den man im Allgäu produziert, ist rund - fast wie die grünen Voralpenhügel hier. Weder grün